

Zürich und Oberengstringen, 7. Juli 2003

KR-Nr. 204/2003

POSTULAT von Carmen Walker Späh (FDP, Zürich), Prof. Dr. Willy Furter (EVP, Zürich) und Reto Cavegn (FDP, Oberengstringen)

betreffend Lastwagen-Transitverkehr bei Ortschaften mit Umfahrungen

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Ortschaften mit Umfahrungen vom Lastwagen-Transitverkehr entlastet werden können.

Carmen Walker Späh
Prof. Dr. Willy Furter
Reto Cavegn

Begründung:

Der Lastwagen-Transitverkehr ist auf Grund seiner Schadstoff- und Lärmemissionen besonders umweltbelastend. Hinzu kommt, dass vor allem im dichtbesiedelten Gebiet das mögliche Ausmass einer Lastwagenhavarie besonders gross ist. Demgegenüber bezieht sich die LSVA (Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe) - unabhängig der Route - allein auf die Anzahl der gefahrenen Kilometer. Statt die Umfahrungsrouten zu nutzen werden deshalb Ortschaften oft durchquert, womit auch ein erhöhter Erneuerungsbedarf der Strasseninfrastruktur innerorts notwendig wird.

Mit der Eröffnung von Umfahrungsstrassen bietet sich die Gelegenheit den Lastwagen-Transitverkehr mittels einfachen verkehrslenkenden Massnahmen (zum Beispiel Transit-Verbot) auf die Umfahrungsrouten zu führen. Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen, dass solche Massnahmen funktionieren. Je nach Bedeutung der Umfahrungsroute ist dabei der Bund oder der Kanton zuständig.

So würde es zum Beispiel mit der Eröffnung der Westumfahrung von Zürich erstmals möglich, den Lastwagen-Transitverkehr um die dicht besiedelten Gebiete entlang der Westtangente zu führen. Damit könnte wenigstens eine bescheidene Entlastung für die verkehrsgeplagte Bevölkerung erreicht werden.

204/2003